№ 60. 1838.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 12. März.

Inland.

Berlin den 9. März. Des Königs Majestät haben dem Militair-Intendanten des achten Armee-Corps, Geheimen Kriegs-Rath von Ribbentrop, den Titel und Rang eines Wirklichen Geheimen Kriegsraths zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben den Land- und Stadtrichter Willenbücher in Swinemünde zugleich zum Kreis-Justizrath für den Usedom-Wollinschen Kreis zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben dem Regierungssekretair Kühlenthal zu Arnsberg den Titel als Hofrath zu verleihen geruht.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium in Kleve, Dr. Rudolph Lorentz, ist zum Direktor des Gymnasiums in Luckau ernannt worden.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 28. Februar. Der Verkauf von Privat-Promessen auf Obligationen der Polnischen Anleihen ist durch einen Kaiserlichen Befehl untersagt worden.

Frankreich.

Paris den 2. März. In der Gazette des Tribunaux liest man: „Wir hatten gemeldet, daß die Raths-Kammer des Tribunals erster Instanz ihr Urtheil in der Hubertschen Sache gefällt, und 7 der Angeklagten vor die Assisen verwiesen habe. Es scheint, daß seitdem neue und wichtige Aufschlüsse von einer Person gegeben worden sind, die gar nicht in die Sache verwickelt, sondern wegen eines gewöhnlichen Vergehens von dem Zuchtpolizeigerichte verurtheilt worden war. In Folge jener Aufschlüsse hat der General-Prokurator auf eine Supplementar-Instruktion angetragen, die auch angeordnet worden ist. Seit zwei Tagen haben sowohl in Paris als in dem Departement der Niederen Seine neue Haussuchungen und Verhaftungen stattgefunden."

Mit dem Dampfschiffe „Fulton", welches am 24. v. M. von Algier in Toulon angekommen ist, wird gemeldet, daß ein Abgesandter Abdel-Kaders in Algier eingetroffen war. Derselbe wird sich nach Paris begeben, um dem Könige Geschenke des Emirs, die in Pferden, Löwen, Tigern, Gazellen u. s. w. bestehen, zu überbringen. Ein sehr schöner Sattel ist für den Herzog von Orleans bestimmt.

Die Regierung hat gestern nachstehende telegraphische Depesche aus Bordeaux vom 27. Febr. publizirt: „Die vereinigten Corps unter Jara, Peco und Anderen, 2000 Mann Infanterie und 800 Reiter stark, wurden am 18. d. in der Umgegend von Yevenes von dem General Flinter angegriffen, der einen vollständigen Sieg über sie davon getragen hat. 130 Todte, 300 Verwundete, 1340 Gefangene, worunter 40 Offiziere, 303 Pferde, eine große Menge von Waffen und Gepäck, — dies sind die Resultate jenes glücklichen Gefechts.

Die Madrider Hof-Zeitung vom 21. v. M. enthält den Bericht des Brigadiers Flinter über das am 18. (nicht am 19.) bei Yevenes vorgefallene Gefecht. Es heißt in demselben unter Anderem, daß die aus 600 Mann Infanterie und 220 Mann

Kavallerie bestehende Division der Christinos **nicht einmal einen einzigen Verwundeten** gehabt habe, indem das Feuer des Feindes, dessen Stärke auf 2000 Mann Infanterie und 800 Pferde angegeben wird, zwar lebhaft, aber schlecht dirigirt gewesen sei. Der Verlust der Karlisten an Gefangenen und Verwundeten wird auf 1640 Mann angegeben. Die Königin hat dem Brigadier Flinter für diese Waffenthat den St. Ferdinands-Orden dritter Klasse verliehen. Die Hof-Zeitung publizirt außerdem noch ein Schreiben Flinter's aus Yevenes vom 19. Februar, worin es heißt: „Ich habe Befehl gegeben, daß man diese wichtige Position sofort befestige; vorläufig soll sie von einer Compagnie besetzt gehalten werden, die ich mit dem erforderlichen Schießbedarf versehen habe. In der verflossenen Nacht sind viele verwundete Karlisten mit Tode abgegangen; nichts desto weniger werde ich 60 und einiger Wagen bedürfen, um den Rest zu transportiren. Ich begebe mich mit meinen Gefangenen nach Sonseca und werde morgen die Verfolgung Jara's fortsetzen. Von den Gefangenen habe ich nur diejenigen Soldaten erschießen lassen, die von dem zweiten Garde-Regiment, dem Regiment Königin-Regentin und der Kavallerie desertirt waren. Diese verschiedenen Corps hatten die Exekution selbst verlangt, und auch die Mannszucht, so wie die Ehre unserer Waffen erforderten ein solches Beispiel. Ueberdies habe ich den unter dem Namen el Tuerto de España bekannten Straßenräuber, so wie zwei Navarresische Brüder, die bereits viel Böses gethan hatten, füsilieren lassen."

Die Madrider Zeitungen vom 22. v. M. sind heute ausgeblieben. Einer Korrespondenz im Indicateur de Bordeaux zufolge, war die Rede davon, den Kriegs-Minister durch den General Aldama zu ersetzen.

Das Journal de Paris entnimmt einem anderen hiesigen Blatte folgenden Artikel mit dem Bemerken, daß es den Inhalt desselben für gegründet halte: „Es haben gestern in der Kammer und an der Börse beunruhigende Nachrichten zirkulirt. Man versicherte, daß der Conseils-Präsident auf offiziellem Wege eine sehr betrübende Schilderung von dem kommerziellen Zustande Nord-Amerika's erhalten habe. Der Handelsstand der Vereinigten Staaten, der Frankreich schon 12 Millionen Fr. schulde, habe noch für mehr als 3 Millionen Fr. Bestellungen bei uns gemacht, so daß unsere Fabrikstädte von einer ähnlichen Krisis wie im vergangenen Jahre bedroht wären. Denselben Nachrichten zufolge, befände sich auch Belgien in einer beklagenswerthen finanziellen Lage, und England wäre ebenfalls von einer Handels-Krisis bedroht." — Die Oppositionsblätter sind der Meinung, daß das Ministerium den obigen Nachrichten nur Eingang zu verschaffen suche, um sich derselben als Argumente gegen die Renten-Reduction zu bedienen.

Während der drei Fastnachtstage hat sich die Einnahme der verschiedenen Pariser Theater auf mehr als 160,000 Fr. belaufen.

Spanien.

Madrid den 21. Febr. Die Minister versammeln sich jetzt täglich, um sich über die Zusammensetzung eines neuen Ministeriums unter Cordova's Präsidentschaft zu berathen. In einer der letzten Versammlungen brachte der Graf von Ofalia einen Vergleich mit Don Carlos zur Sprache und empfahl dringend, den General Don Geronimo Valdez zu ermächtigen, dem Don Carlos solche Bedingungen vorzuschlagen, die mit den Forderungen desselben mehr in Uebereinstimmung, zugleich aber auch weniger demüthigend für ihn seyen, als die früher aufgestellten. Die verwittwete Königin soll nicht abgeneigt seyn, darauf einzugehen, vorausgesetzt, daß die Rechte ihrer Tochter anerkannt werden.

Wie es heißt, sollen in kurzem zwei Lager, eines bei Guadalaxara, das andere in der Provinz Leon, zum Schutze Castiliens errichtet werden.

Der General Oraa, dessen Entlassung angenommen worden ist, hat den General Santos San Miguel zum Nachfolger erhalten.

Briefen aus Cordova vom 11. zufolge, hat sich Cabrera in der Sierra Morena bei Cazorla mit Basilio Garcia und den Ueberresten von Talada's Corps vereinigt.

Großbrittanien und Irland.

London den 28. Febr. Dem Vernehmen nach, soll Sir F. Head dadurch veranlaßt worden seyn, seine Entlassung als Gouverneur von Ober-Kanada zu nehmen, weil die Minister von ihm verlangten, gewisse Personen anzustellen, die seiner Meinung nach wegen ihrer Abneigung gegen Britische Institutionen und Herrschaft sich nicht dazu eigneten.

Briefe aus Toronto melden, daß der Rebell Beaumont, auf dessen Kopf ein Preis von 500 Pfd. gesetzt war, festgenommen worden sey. Demselben Schreiben zufolge, ist die Empörung völlig beendigt und der Handel bereits wieder im Zunehmen.

Man schätzt jetzt die Summe, welche erforderlich seyn würde, um das Börsengebäude feuerfest wieder aufzubauen, auf etwa 150,000 Pfd. Sterl.

Das Packetboot „Columbus" ist von New-York in Liverpool angekommen; da es aber schon am 1. Februar von dort absegelte, so bringt es keine neuere Nachrichten mit. Aus Handelsbriefen ergiebt sich, daß die Frage in Betreff der Errichtung einer National-Bank die allgemeine Aufmerksamkeit in den Vereinigten Staaten in Anspruch nahm und wohl bald im Kongreß zur Spra-

che kommen dürfte. Die handeltreibenden Klassen in New-York schienen sehr geneigt, eine Bank in großem Maßstabe und mit einem Kapital, wie die Bank der Vereinigten Staaten, daselbst zu gründen.

Nachrichten aus Californien zufolge, hat daselbst ein furchtbarer Orkan gewüthet und den Schiffen großen Schaden zugefügt.

In einem in Montreal erscheinenden Blatte, dem Transcript, wird darüber geklagt, daß sich viele Französische Familien aus der Stadt entfernen; man will daraus die Vermuthung schöpfen, daß neue Pläne der Insurgenten im Reifen wären.

Im Atlas liest man: „Briefe aus Kutsch melden, daß das Vordringen des Capitains Burnes nach Attock dir Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Rundschit Singh und Dost Muhammed zur Folge gehabt hat. Ersterer schien über den Besuch des Capitains bei dem Oberhaupte von Kabul in einiger Besorgniß zu seyn. Man erwartete in Kabul einen Persischen Gesandten in Begleitung eines Russischen Emissairs; Dost Muhammed schien jedoch mit den unmittelbareren und solideren Vortheilen einer Allianz mit uns so zufrieden zu seyn, daß man von dergleichen Versuchen nichts zu befürchten hat. Es ist gewiß, daß der Kaiser Nikolaus in Person die Messe von Nischnei-Nowgorod besuchte und mehrere der Oberhäupter aus den östlichen Ländern einlud; die von Kabul, Kandahar u. s. w. wurden mit großer Auszeichnung, die von Chiwa dagegen mit einiger Kälte empfangen. Von Buchara hatte der Capitain Burnes Versicherungen der freundschaftlichsten Gesinnungen erhalten, so daß unsere Interessen in jener wichtigen Gegend auf eine sehr befriedigende Art gesichert sind.“

Die Morning-Post berichtet, daß man, nach der Aussage der von dem Kabeljau-Fange an der Küste von Neufundland zurückgekehrten Seeleute, daselbst „ganze Berge“ von Häringen gesehen habe, und daß dieselben weit größer, weicher, fetter und schmackhafter seyen, als die, welche bisher an den Küsten von Schottland und den Hebriden gefangen worden. Sobald die Jahreszeit es erlaubt, sollen, dem genannten Blatte zufolge, einige Fahrzeuge abgesandt werden, um die Häringsfischerei daselbst zu betreiben.

Niederlande.

Aus dem Haag den 2. März. Der Avondsbode meldet, daß der General-Major Verveer in den ersten Wochen des April am Bord des Kauffahrtheifahrers „Rhoonen Penducht“, in Begleitung der Königl. Korvette „Amphitrite“, zu seiner Mission nach der Küste von Guinea abgehen wird.

Nach den neuesten in Amsterdam eingegangenen Nachrichten aus den Ostindischen Besitzungen vom 25. Oktober war die Fregatte „Bellona“, an deren Bord sich Prinz Heinrich der Niederlande befand, nebst der sie begleitenden Brigg „Snelheid“, von Batavia aus in Sincapore angekommen und von dort am 11. Oktober wieder abgesegelt, um durch die Meerenge von Malacca sich nach Calcutta zu begeben. — Der Generalmajor Cochius, welcher die Belagerung von Bonjol geleitet und glücklich zu Ende geführt hat, war am 8. Oktober von dort wohlbehalten in Batavia zurückgekehrt.

Belgien.

Brüssel, den 29. Febr. Die Maurer-Zusammenkünfte, die sich nunmehr durch das ganze Land ausdehnen und eine ernste Opposition bilden werden, sollen, wie ich erfahre, einen politischen Zweck haben, sie sollen nämlich darauf hinwirken, daß der Einfluß der Priesterpartei bei den Wahlen der Landes-Abgeordneten durch den der Freimaurer ein bedeutendes Gegengewicht erhalte. Der Meister vom Stuhl der Loge: die Philantropen, Hr. Verhaegen, ein ausgezeichneter Advokat und Redner, hat durch diese Manövers sich bereits den Weg in die Abgeordneten-Kammer gebahnt, und man glaubt, daß seine Gewandtheit und die geheimen Verbindungen der Freimaurerei wohl Manches in dieser Art erwarten lassen, zumal sich die Orangisten an das Werk anschließen. Es sind manche einflußreiche Regierungsmänner mit diesem Vorhaben einverstanden, und diese, wie viele Andere, glauben an einen gewissen Sieg und an die Aufrichtigkeit der Oranienmänner. Wir glauben diesen Umstand nicht so ganz leicht, auch bezweifeln wir die Klugheit dieses Verfahrens, denn die Orangisten könnten diese Aufregung vielleicht nur benützen, um die Regierung gänzlich von der katholischen Partei loszureißen, indem dann, wenn erst eine innere Fehde in das Leben gerufen ist, von außen das Weitere leichter auszuführen wäre.

Brüssel den 2. März. Herr van de Weyer hatte gestern eine Abschieds-Audienz bei Sr. Maj. dem Könige und ist im Begriffe, nach London zurückzukehren. Herr Murray, Kammerherr Ihrer Maj. der Königin von Großbritanien, hatte gestern ebenfalls eine Audienz bei Sr. Majestät.

Frau von Sydow, die Gemahlin des Königl. Preußischen Legations-Raths und Residenten bei der freien Stadt Frankfurt, Herrn von Sydow, der sich seit einiger Zeit hier aufhielt und im Begriffe war, nach Frankfurt a. M. zurückzukehren, ist vorgestern nach einer 30stündigen Krankheit im 23. Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen.

Deutschland.

Hannover den 1. März. Die hiesige Zeitung giebt das Verzeichniß der Mitglieder der allgemeinen Stände-Versammlung. Die erste Kammer zählt 51 Mitglieder. Von den 73 Mitgliedern der zweiten Kammer sind 54 anwesend und es fehlen also bis jetzt 19, nämlich die der Städte: Hanno-

ver, Münden, Lüneburg, Buxtehude, Osnabrück, Fürstenau, Hildesheim, Emden, Norden, Leer, Hardegsen; — der Deputirte der Universität Göttingen, der Grafschaft Hohenstein, drei Deputirte der Grundbesitzer im Fürstenthum Osnabrück, zwei vom Lande Hadeln, und einer von den Lüneburgschen Grundbesitzern.

Frankfurt a. M. den 2. März. Der Nachricht, daß das Haus Rothschild im Begriffe sey, mit der Spanischen Regierung eine Anleihe abzuschließen, wird von hier aus auf das Bestimmteste widersprochen.

S c h w e i z.

Basel den 1. März. Der Reg.-Rath von Basel-Landschaft beschloß am 24. Febr., der Nachdruckerei in Allschwil den Nachdruck der Schillerschen Werke sogleich zu untersagen, und zwar auf den Grund eines dem Freiherrn von Cotta im Jahre 1829 ertheilten Privilegiums. Wirth Adam, unter dessen Namen das Diebsgewerbe in Allschwil getrieben wird, soll sich jedoch dem Verbot nicht fügen wollen, sich Drohungen und Schimpfworte gegen den Polizei-Lieutenant erlaubt haben und erwirkte sich endlich 2 Mal 24 Stunden Bedenkzeit. — In der Gemeinde Liestal ist es, nach einem dortigen Blatte, wegen eines Landraths-Beschlusses, welcher ihr den Loskauf der auf ihren Waldungen ruhenden Servitut des Beholzungsrechtes zu Gunsten des Land-Armen-Spitals verweigerte, zu unruhigen Auftritten gekommen; man hieb den vor dem Rathhause stehenden Freiheitsbaum um und versteigerte ihn an den Meistbietenden.

In Waadt hat sich ein provisorisches Comité gebildet zur Vereinigung des Genfer und Neuchateller Sees durch einen Kanal oder eine Eisenbahn. Herr Ingenieur Fraisse erhielt den Auftrag, einen Plan zu diesem Zweck zu entwerfen, wofür ihm ein Kredit von 15,000 Fr. eröffnet wurde. Das Unternehmen gründet sich auf Actien.

Vier Kapitularen von Pfäfers haben unterm 20. Febr. gegen die vom Staat beschlossene Aufhebung ihres Klosters protestirt.

Palermo den 4. Februar. In einem Schreiben vom 23. Januar habe ich Ihnen von den Vorrüstungen zum nahenden Karneval geschrieben, auch Manches zugefügt, was mich schon damals befürchten ließ, die Wünsche derer dürften nicht leicht in Erfüllung gehen, welche auf eben diesen Karneval und seine sonst reichen Freuden und Zerstreuungen mancherlei Hoffnungen gebaut hatten. Leider haben die neuesten Tage nichts Besseres gebracht. Wir sind der Zeit, welcher Viele sehnend, nicht Wenige mit Bangen entgegen gesehen haben, wieder um zwei Wochen näher, und unsere Piazza Villena, wie alle Straßen sind todter, als sonst in der heil. Woche; nach wie vor liegt über der ganzen schönen Stadt und ihren kaum mehr als 150 Tausend Seelen eine Ruhe, die auch der Unbefangene, nicht eben Aengstliche, für eine unheilverkündende halten muß. Das einst so glückliche Sizilien gewährt immer noch, so fürchte ich, seinen ruhigen Bewohnern keine Ruhe. Man hat alle Dicasterien geändert, gewohnte Formen mit neuen vertauscht, selbst in die innersten Verhältnisse gewisser hier übermächtiger Corporationen gegriffen, auch für die Durchführung alles dessen einleitend den Pöbel, in augenblicklichen Schrecken gejagt, aber dabei ist man unglücklicherweise stehen geblieben. Es giebt kaum einen Punkt unserer Insel, wo sich nicht größere oder kleinere Räuberbanden entweder schon gebildet hätten, oder dem allgemeinen Gerücht nach sich zu bilden im Begriff wären. Natürlich mag das Gerücht, wie gewöhnlich, übertreiben, doch beurkunden die neuesten, täglich selbst unserer Stadt näher kommenden Frevelthaten solcher Schwärme liederlichen Volkes die Wahrheit des Ganzen. Plünderungen der Schlösser und Klöster auf dem Lande, Meuchelmorde und kühne Diebstähle in den Städten, selbst hier, sind an der Tagesordnung. Wird's dabei bleiben? Werden sich zu den Haufen der Räuber und Banditen nicht Unzufriedene aller Klassen gesellen, und endlich Alle die Fahne des offenen Aufruhrs aufpflanzen? So fragen sich eben Alle, und die Unmöglichkeit, darauf ein unbedingtes Nein antworten zu können, ist die Quelle der gemeinsamen Befürchtungen und jener dumpfen Stille, die über alles Leben in Handel und Wandel immer mehr Meister wird. Mich hält ein Vertrauen über Bord auf unserer wogenden Lebenssee, das Vertrauen auf den fremden Schutz, dessen sich Neapel zu erfreuen haben wird, wenn es genöthigt werden sollte, seine Interessen auf der Insel kräftiger zu vertreten. Möge nur dieser Schutz nicht zu fern seyn, um ein blutiges Intermezzo, das uns droht, unmöglich zu machen. (Fränk. Merk.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin. In dem vom Consistorial-Direktor Professor Augusti in Bonn herausgegebenen neuesten Hefte der „Beiträge zur Geschichte der evangelischen Kirche" befinden sich sehr interessante Notizen über die Zahl der in Preußen angestellten höhern Staatsbeamten katholischer Confessionen. Wir ersehen daraus unter anderm, daß im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten gegenwärtig vier katholische Ministerialräthe fungiren. An der hiesigen bekanntlich ganz evangelischen Universität sind sechs katholische Professoren (worunter der berühmte Sanskritgelehrte und einer der Begründer der neuern Sprachforschung, Franz Bopp) ange-

stellt. An der Universität Breslau ist sich das Verhältniß der beiden Confessionen ziemlich gleich, und an der Bonner Hochschule lehren, ohne die sechs Professoren der katholisch-theologischen Facultät mitzuzählen, nicht weniger als siebzehn katholische Professoren und Docenten.

Berlin. Die neue, von der Vossischen Buchhandlung hier besorgte Ausgabe der Lessingschen Werke darf das Publikum mit besonderer Theilnahme erwarten. Es ist die erste Gesammt-Ausgabe eines deutschen Classikers, auf welche der gelehrte Herausgeber (Professor Karl Lachmann, unterstützt von Mehreren) eine Sorgfalt verwendet, welche man sonst nur bei Griechischen und Römischen Classikern der Mühe werth hielt. Nicht allein, daß historische und philologische Anmerkungen den Text begleiten werden, so wird auch auf die ursprüngliche Schreibart in der Interpunktion des großen Mannes selbst Rücksicht genommen. Zu diesem Zwecke ist es ein seltener Fall, gelungen, Lessings eigene Handschriften dreier seiner berühmtesten Dramen sich zu verschaffen, nämlich die von Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise. Die Nathans ist zum Theil schon bei einer früheren Ausgabe benutzt. Die Minna von Barnhelms ist aber, wie man an den Setzerzeichen mit Bleistift wahrnimmt, dieselbe, nach welcher die erste Ausgabe dieses Lustspiels gesetzt wurde. Es finden sich darin nicht allein Worte, sondern ganze Sätze, ja Reden einzelner Personen, welche wahrscheinlich dazumal aus Versehen ausgelassen worden. — Nicht minder interessant wird diese Ausgabe durch das Bildniß des Dichters, das nicht den herkömmlichen Conterfei zum zehnten Male nachgestochen wird, sondern nach einem treflichen Portrait in Oel neu gestochen werden soll.

Der Telegraph für Deutschland bringt Silhouetten literarischer Notabilitäten, in denen Immermann so geschildert wird: Immermann hat eine elegante, angenehme Persönlichkeit, geistreiche hohe Stirn, hellbraunes Haar, ein stereotypes satyrisches Lächeln. Er besitzt ein ausgebildetes mimisches Talent zum Vorlesen und eine äußerst belebte Unterhaltung. Sein Privatleben ist von ungewöhnlicher Gestaltung, und hat ihm selbst schon häufig Episoden zu seinen Romanen dargeboten, worin er mit zarter Hand ein Wesen bezeichnet und feiert, das seinetwegen ein Leben von Glanz und Ansehen verließ, und es mit weiblich irrendem Heroismus verschmähte, durch geheiligte Bande Ersatz für ihre vielen schweren Opfer zu nehmen, weil sie, wie so viele geniale unglückliche Frauen, glaubt, die Ehe sei das Grab der Liebe. Ein Wahn, dem selbst eine Rahel das Wort geredet hat, und der jetzt das gefährliche Thema der durch die ganze Frauenwelt vibrirenden geistvollen Variationen und Dissonanzen eines Georges Sand ist.

Hannover. Die neueste Oper des hiesigen Kapellmeisters Marschner, welche den Titel „der Bäbu" führt, ist nun auf der Hofbühne aufgeführt worden. Ein tolleres Gewebe von verwirrten, im höchsten Grade gleichgültigen, zum Theil selbst anstößigen Scenen ist uns nicht vorgekommen. Zu diesem Buche hat Marschner eine gesunde, frische, kräftige und melodische Musik geschrieben, — aber ist damit nun ein ächtes abgeschlossenes Kunstwerk gewonnen? Das beste Colorit, der kräftigste Pinselstrich kann die Fehler der Zeichnung nicht verdecken; weit entfernt, daß Marschner durch seine Musik den Ueberdruß an der Handlung ganz hätte verscheuchen können, ist es ihm zum Theil selbst nicht gelungen, seinen Genius über die Fesseln zu erheben, die der Verfasser der Worte ihm angelegt, und die Musik ist an einigen Stellen nicht frei von Bizarrereien und ermattenden Längen. Die neue Oper wurde hier sehr beifällig aufgenommen und der Komponist gerufen.

Das Denkmal des Cheruskers Herrmann. Der Verein für das Denkmal des Cherusker-Fürsten Herrmann läßt vielfache Aufforderungen zu Beiträgen ergehen, um dieses Denkmal, zu welchem die nöthigsten Vorarbeiten bereits vollendet sind, möglichst schnell und prachtvoll zu errichten. Der Standpunkt des Denkmals ist auf dem in der Mitte des Teutoburger-Waldes sich erhebenden Bergrücken des Teut, welcher durch die Trümmer der alten Teutoburg in den beiden Hünenringen dem Alterthumsforscher längst als ein geweihter Boden bezeichnet wird. Der höchste Gipfel des Teut, die Grotenburg, überschaut das Feld der dreitägigen Schlacht, von dem Einflusse der Werra in die Weser, über den Dörenpaß, das Winnfeld und die einzelnen Schluchten, in welchen die Römer vernichtet wurden, hinweg, bis in die Umgegend von Neuhaus und Elsen, (Aliso); und der Teut selbst wird von dem Lande zwischen Weser und Rhein, von Minden bis in die große Münstersche Ebene weit umher gesehen. Hier soll, nach dem von dem Bildhauer Ernst v. Bandel aus Ansbach entworfenen und zur Ausführung übernommenen Plane, auf einem angemessenen Unterbau von 60 bis 80 Fuß Höhe ein Standbild in Kupfer getrieben, gegen 40 Fuß hoch, errichtet werden, welches den Helden darstellt, wie er nach dem Siege, mit dem linken Arme auf dem Blumenschilde ruhend und unter den Füßen einen Römischen Adler und das Ruthenbündel, die Rechte mit dem freien Schwerte, dem Rheine zugewandt, emporhebt. Außer den Zusicherungen von Unterstützungen, welche aus dem nördlichen und südlichen Deutschland dem Vereine bereits zugekommen sind, verdient erwähnt zu werden, daß der Künstler, welcher die Ausführung des Denkmals übernommen hat, sein Werk dem Vaterlande als Geschenk

angeboten hat. Die Beiträge werden bis zum 9. Sept. d. J. noch angenommen. Auch die Expedition dieses Blattes wird mit Vergnügen dieselben annehmen und an den Verein in Detmold befördern.

Das Frankfurter Conversationsblatt schreibt: Einem zu zehnjähriger Festungsstrafe Verurtheilten soll neulich der mildernde Vorschlag gemacht worden seyn, statt der ihm zuerkannten Strafe alle bisher erschienenen Zeitungsartikel über die Kölner Angelegenheit zu lesen. Ohne zu antworten, ließ sich der Mann nach der Festung abführen.

Paris. Unsere Zeitungen erzählen ein merkwürdigen Selbstmord. Ein junger 17jähriger Mensch, aus angesehener Familie, reiste von hier heimlich nach dem Havre, um sich dort in das Meer zu stürzen, und führte diesen Vorsatz aus, denn man hat bereits seinen Leichnam gefunden. In einem Schreiben an seine Eltern giebt er als Grund des Selbstmordes die unbezähmbare Furchtsamkeit an, deren Sklave er gewesen, gegen welchen Tyrann seines Daseins er vergebens gekämpft, und die ihn endlich zu dem Entschluß gebracht habe, zu sterben.

Gegenstück zum angefrornen Wolf und Adler. Nicht in Frankreich allein, auch im lieben Deutschen Reich hat der diesjährige barbarische Winter ein sonderbares Jagdbegeben herbeigeführt. Festgeheftet vom Frost auf einer Eisscholle wurde in Frankreich ein Wolf gefunden, desgleichen ein Adler, lebendig eingefangen, dem die Schwanzfedern am Baumast, auf welchem er fußte, angefroren waren. In beiden Fällen wirkte von selbst, ohne jägerliches Zuthun, die rohe Macht der grimmen Kälte, die der Erfindungsgeist des Deutschen Jägers zu einem noch unerhörten Trappenfang auf das sinnigste zu benutzen wußte. So wird denn auch um so mehr Das, was hier sich begeben, mit dem in Frankreich Erlebten sich messen können. — Schaaren von Trappen besuchen allwinterlich die Rapsfelder bei Halle, deren saftiges Grün diesen großen Vögeln reichliche Nahrung gewährt. Ein dasiger Jagdliebhaber, sehr gewandt im Führen der Büchse, erlegt denn auch winterlich in der Regel einige Trappen, und sendet die ausgestopften Bälge für gute Preise nach London. Da lag nun auch, neben einer ausgebeuteten Braunkohlen-Grube, ein recht üppiges Rapsstück, auf welches die Trappen mit jedem Morgen zahlreich einfielen. Bis 5 Ellen tief hatte die Grube mit Schnee sich gefüllt, unter welchem der Jäger, nach dem Beispiel der Reisenden in Kamtschatka, zum Versteck und Schutz gegen den Frost, über Nacht sich einwölbte, versehen zugleich mit einer wohlgefüllten Handfeuerspritze, wovon es in irgend einem Städtchen inschriftlich belobend heißt: Im Fall der Noth wo Gott vor sei! hat hier ein jeder Bürger zwei. Schon mit erstem Dämmerlicht ließ ein Trappenschwarm, dicht bei der Grube, sich nieder, und der Jagdgesell spritzte eilig darauf ein. Nicht weniger als 7 Trappen wurden mit Wasser überschüttet und, bei 18 Grad Kälte, im Moment auch mit einer Eisdecke überpanzert, die jedes Spannen der Schwingen zur Flucht unmöglich machte. (!) Gleich zahmen Gänsen, trieb nun der Jäger die 7 Trappen vor sich her, zum Thore hinein, wobei ein uralter Trapphahn, des Zugführens gewohnt, auch hier sich es nicht nehmen ließ, gravitätisch voranzuscheiten.

(Spen. Zeit.)

Am 13. März findet zu Wien eine General-Versammlung statt, die für die lebenslustigen Wiener von großem Interesse ist. Im Keller des reichen Stiftes Kloster Neuburg werden nämlich 2500 der edelsten Geister freigelassen, nämlich eben so viele Eimer stiftische Gebirgeweine von den ersten Jahrgängen und Lagen versteigert. Der Andrang der Liebhaber solches Geistes und solcher Begeisterung dürfte überraschend werden.

Hr. Isnardi, ein ausgezeichneter Archäolog, hat in den Archiven von Genua ein Schreiben vom 7. Nov. 1586 aufgefunden, welches von der Republik an ihren Gesandten Doria in Madrid gerichtet, so anfängt: „Columbus v. Colognetto, dieser, wie sie in Spanien wissen, so große Mann, hat, wie wir hören, in seinem Testament befohlen, daß zu Genua ein Haus geöffnet werde, welches seinen Namen tragen soll, damit ein Andenken von ihm bleibe; auch hätte er Renten zu dessen Erhaltung ausgesetzt ꝛc." Also Colognetto wäre des großen Mannes Vaterstadt.

Aus der Gegend von Frankenstein ist ein 12½ pfündiger Stein für das Museum in Breslau angekommen, der in dem Innern eines Pferdes gefunden worden.

Aus Falun in Dalekarlien (Schweden) schreibt man, daß die Kälte in den letzten Tagen überaus streng gewesen. Das Thermometer war bisweilen 36 bis 37 Grad unter den Gefrierpunkt gesunken.

In Peru ist eine verschüttete Stadt entdeckt worden. Man fand mehrere vollkommen erhaltene menschliche Leichname, und die Stellungen, in denen man diese Mumien fand, lassen vermuthen, daß die Bevölkerung mitten unter ihren häuslichen Beschäftigungen überrascht und verschüttet wurde. In den Kleidern eines aufrechtstehenden Mannes fanden sich Münzen, nach denen das Ereigniß vor 250 Jahren vorgefallen seyn muß. Vor einem Webestuhle von Rohr fand man eine Frau, welche eine Spindel in der Hand hielt, an welcher sich gesponnene Baumwolle befand.

Die Kunst, große Männer zu ziehen, verstehen die legitimistischen Zeitungen von Frankreich sehr

gut. Sie haben seit 7 Jahren 43 mal gemeldet, daß der junge Herzog von Bordeaux um vier Zoll gewachsen sei. Da er nun eine Größe von 4½ Fuß hatte, als er Frankreich verließ, so kommt ein 19 Fuß langer Prinz heraus. Also etwas Neues unter der Sonne.

Paris. Wer die Italiener Tamburini, Rubini, Lablache und die Grisi in Paris gehört, mag in keine andere Oper mehr gehen. Im Jahre 1839 wird das Badepublikum diese Heroen des Gesanges in Baden-Baden bewundern können. Herr Benazet, der Spielpächter, der mit ihnen allen in genauer Relation steht, wird sie ganz sicher für einen Cyklus von Vorstellungen dort hinziehen. Auch wird er für ein gutbesetztes Vaudeville Sorge tragen.

Dresden. Am 26. Februar nahm Fräulein Bauer in der Titelrolle von Romeo und Julia auf vier Monate Abschied von der hiesigen Bühne. — Am Fastnachtsdienstage brachte man die alte Hillersche Oper, die Jagd, wieder auf die Bühne, und es zeigte sich, daß jedem Werke, das eine gewisse Epoche begründet, auch ein dauerndes Leben inwohnt. Denn obgleich die Musikbehandlung darin so ganz von der jetzigen Art und Weise abweicht, machte sie doch großentheils einen recht wohlgefälligen Eindruck. Mit Vergnügen hörte man die alten bekannten Arien und Chöre wieder.

Wien. Das Hauptspectakelstück, das jetzt täglich das Theater füllt, heißt: Die vier Temperamente, eine Posse von Nestroy, den die Wiener den Deutschen Aristophanes zu nennen belieben. Die Bühne wird bei dieser Posse in vier Theile getheilt, also ein doppeltes: „Zu ebener Erde und im ersten Stock" Mme. Birch-Pfeiffer treibt die Sache noch weiter: sie ist eben im Begriff, ein Stück zu schreiben, das sie „die Windrose" betitelt. Die Bühne zerfällt in diesem Zaubermährchen in 32 Abtheilungen und die verschiedenen handelnden Hauptpersonen sind die 32 Winde. (!)

Stadt-Theater.

Mittwoch den 14. März: Der Ball zu Ellerbrunn; Lustspiel in 3 Aufzügen von Carl Blum. — Hedwig von der Gilden: die Königliche Hofschauspielerin Fräulein Charlotte von Hagn. — Die Rosen des Herrn von Malesherbes; Ländliches Gemälde in 1 Akt von A. v. Kotzebue. — Susette: Fräulein Charlotte v. Hagn.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Russocin im Kreise Schrimm, abgeschätzt auf 32,963 Rthlr. 10 Sgr. 9 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 19ten Juli 1838 Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) die Gebrüder Xawer, Ignatz und Maximilian v. Koszutski, modo deren Erben,
2) die Johanna geborne von Korytowska, Ehefrau des Karl von Krzyzanowski, modo deren Erben,
3) die Eheleute Stanislaus und Rosa Benda, modo deren Erben,
4) der Justiz-Commissions-Rath von Jonemann, modo dessen Erben,
5) Felix von Topinski, modo dessen Erben,
6) der Gutspächter Joseph Molinski,
7) der Kaufmann Berlach, modo dessen Erben,
8) der Kaufmann Paul Reissiger, modo dessen Erben,
9) die Handlung Horn und Freudenreich,
10) Adalbert v. Lutomski, modo dessen Erben,
11) die Paul Miaskowskischen Erben,
12) die Erben des Regierungs-Kassirers Ignatz Jarosch,
13) die Erben des Ludwig von Zychlinski zu Goluszyn,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 29. November 1837.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Wagrowiecschen Kreise belegene, gerichtlich auf 16,348 Rthlr. 11 Sgr. 11 Pf. abgeschätzte adliche Gut Rybowo, soll

am 24sten Juli 1838 Vormittags um 9 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypothekenschein und Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

a) die Erben der am 5ten November 1806 verstorbenen Antonina, gebornen von Gembarth, verehelichten Joseph von Ulatowska,
b) die Erben des am 14ten April 1808 verstorbenen Stanislaus von Ulatowski,
c) die Erben der am 30sten März 1791 verstorbenen Euphrosine, gebornen von Ulatowska, zuerst verehelichten Martin von Mostowska, nachmals verehelichten Joseph von Budziczewska oder Budzijzewska,
d) die Erben der am 27sten Februar 1832 verstorbenen Josephata, gebornen von Ulatowska, verehel. Ludwig von Szypowska,
e) die Marianna, geborne von Ulatowska, verehelichte von Wierzbinska, modo deren Erben,
f) die Erben der am 17ten December 1808 verstorbenen Katharina, gebornen von Ulatowska, verehelichten Johann von Wierzbicka,
g) die Geschwister Sophia, Cunigunde von Ula-

towska, und die Erben der am 3ten September 1811 verstorbenen Domicella von Ulatowska,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Das im Wagrowiecschen Kreise belegene, gerichtlich auf 17,285 Rthlr. 24 Sgr. abgeschätzte adeliche Gut Morakowo, soll

am 25sten Juli 1838 Vormittags um 9 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe, der Hypotheken-Schein und die Kauf-Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präklusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Auktion.

Im Auftrage des Königlichen Ober-Landesgerichts wird Unterzeichneter das, zum Stanislaus von Kamienskischen Nachlasse gehörige Silberzeug und Pretiosen

am 29sten März d. J. Nachmittags 4 Uhr

im Instruktions-Zimmer des Königlichen Ober-Landesgerichts öffentlich versteigern. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Posen am 9. März 1838.

Ober-Landesgerichts-Auktions-Commissarius
Danysz.

Holz-Verkauf.

1300 Klaftern Kiefern Kloben- und Knüppelholz, meistens diesjähriger Einschlag, stehen — bei dem Dorfe Puszczykowko und der Radzewoer Fähre an das Ufer der Wathe gerückt — zum Verkaufe. Zu diesem Zwecke ist ein Licitations-Termin auf

den 9ten April d. J. Vormittags um 9 Uhr

im Hôtel de Paris auf der Gerberstraße in Posen anberaumt, zu welchem Kaufliebhaber, die im Stande sind, zur Sicherung ihrer resp. Gebote im Termine eine Caution von 50 Rthlr. zu deponiren, mit der Erklärung eingeladen werden, daß die Licitation sich sowohl auf die ganze Holzmasse, als auch auf Theile derselben erstrecken soll, je nachdem das eine oder das andere am annehmlichsten erscheinen dürfte.

Der Zuschlag erfolgt unter Vorbehalt der höheren Genehmigung, und die näheren Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden, sind aber auch in der Oberförsterei-Registratur während der Geschäftszeit einzusehen.

Ludwigsberg den 6. März 1838.

Königliche Oberförsterei Moschin.

Ein bequemer viersitziger Reisewagen, mit einem Vorderverdeck mit Glas-Fenstern, in vollkommen gutem Stand erhalten, steht billig aus freier Hand zu verkaufen. — Zu erfragen: Wilhelms-Straße No. 7.

☞ Für Landwirthe. ☜

Durch größtentheils in unserer Provinz gemachte Einkäufe, sind wir im Stande, **Klee-, Gras- und Blumensaamen** in ausgezeichnet schöner Qualität, billiger, als in- und auswärtige Saamen-Handlungen zu verkaufen. Hierauf Reflektirende wollen ihre geehrten Aufträge baldigst ergehen lassen an die Saamenhandlung:

Gebr. Auerbach,
Büttelstr. in Posen.

Donnerstag den 15. März d. J. wird mein diesjähriges Verzeichniß über **Gartengemüse-, Blumen-** und ökonomische **Futtergras-Saamen** dieser Zeitung beigelegt, worauf ich vorläufig mir hiermit erlaube aufmerksam zu machen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,
Schmiedebrücke No. 12.

Zu dem am 15ten d. M. im Hôtel de Saxe stattfindenden Tanzvergnügen ladet ergebenst ein:
Js. Königsberger.

Billets à 5 Sgr. sind im Reissigerschen Hause 2 Treppen hoch zu haben.

Montag den 12. März: Frische Wurst und Sauerkohl nebst Tanzvergnügen bei
Laey, Berliner Chaussee in Carlsruh.

Börse von Berlin.

Den 8. März 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats - Schuldscheine	4	103	102½
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	65⅛	64⅝
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	103½	103
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	102¾
Berliner Stadt-Obligationen	4	103½	103
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43¾	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101¼	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	104½
Ostpreussische dito	4	101½	—
Pommersche dito	4	101⅛	—
dito dito	3½	99½	99
Kur- und Neumärkische dito	4	100⅝	—
dito dito dito	3½	99¾	99¼
Schlesische dito	4	106¼	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	88½
Gold al marco	—	215½	214¼
Neue Ducaten	—	18¼	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl.	—	13⅞	12⅝
Disconto	—	3	4